



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er erscheint werktäglich. Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch frei. Geschäftsstelle oder bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches 80 Mark halbjährlich. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 80 Mark halbjährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 1.50 Mark Zuschlag für jedes Exemplar. Rationierung d. Börsenblattes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitteilung im Einzelfall jederz. vorbehalten.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergepaltene Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 2.25 Mk.; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 15 Pf. f. d. Zeile, 1/2 S. 250 Mk., 1/4 S. 130 Mk., 1/8 S. 65 Mk. Stellengesuche werden mit 40 Pf. die Zeile berechnet. In dem illustr. Teil: f. Mitgl. d. Börsenvereins 1/2 S. 110 Mk., 1/4 S. 210 Mk., 1/8 S. 400 Mk., f. Nichtmitgl. 180 Mk., 350 Mk., 650 Mk. 25% Z.-Z. Beil. werden nicht angenommen. / Beiderseit. Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 207 (R. 133).

Leipzig, Dienstag den 14. September 1920.

87. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die zweite Rate des Mitgliedsbeitrages 1920 in Höhe von M. 60.— am 1. Oktober d. J. zu zahlen ist.

Die Mitglieder werden hiermit gebeten, diesen Betrag auf unser Postcheckkonto Leipzig 13463 baldmöglichst zu überweisen. Falls der Betrag bis zum 1. Oktober nicht eingegangen ist, werden wir im Laufe des Oktober die zweite Rate mittels Barfaktur beim Kommissionär erheben. Für diesen Fall bitten wir die Mitglieder schon jetzt, ihren Kommissionär rechtzeitig mit der Einlösung unserer Barfaktur von M. 60.— zu beauftragen.

Leipzig, den 9. September 1920.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Dr. Adermann, Syndikus.

### Schweizerischer Buchhändlerverein.

In den Schweizerischen Buchhändlerverein sind aufgenommen worden:

Herr Hans Hanusch, Rorschach.

Hrl. Marg. Martin, Librairie internationale, St. Moritz.

Zürich und Bern, den 7. September 1920.

Für den Vorstand des Schweiz. Buchhändlervereins:

Der Sekretär:

Dr. R. v. Stürler.

Der Präsident:

Mag. Rascher.

### Kartentiteldrucke und Kartenbibliographien.\*)

Von Dr. Hans Praesent, Leipzig.

Auf den Tagesordnungen der bisherigen 15 Versammlungen deutscher Bibliothekare hat niemals ein Referat über Kartensammlungen oder damit zusammenhängende bibliothekstechnische Fragen gestanden, und nur einmal befand sich ein Thema aus der historischen Kartographie auf dem Programm, als Kollege Dinse 1913 in Mainz über die handschriftlichen Ptolemäuskarten und ihre Entwicklung im Zeitalter der Renaissance sprach, also über ein Gebiet, das nicht rein bibliothekswissenschaftlich war, sondern ebenso gut auf einem Geographentage hätte behandelt werden können.

Die Gründe für eine derartige Nichtachtung dieses Zweiges der Bibliothekswissenschaft sind leicht zu erkennen. Auch die kleinsten Bibliotheken besitzen eine mehr oder weniger große Zahl von Einzelkarten oder Kartenwerken, aber nur die größten Bibliotheken haben gesondert verwaltete Kartenabteilungen. Man

kann ferner oft die Beobachtung machen, daß sich geographische Karten einer merkwürdigen Unbeliebtheit bei den zünftigen Bibliothekaren erfreuen, teils wegen ihres meist unhandlichen Formats und die dadurch bedingte unbequeme Handhabung der Objekte, teils weil sie eben wegen ihrer Größe besondere Magazineinrichtungen erfordern: große Schränke mit Auszügen für liegend aufzubewahrende Blätter oder irgendwelche Gestelle für gerollte, mit Holzstäben versehene Wandkarten; kurzum kostspielige Einrichtungen, deren Herstellung für kleinere Bibliotheken meist schwer möglich ist. Kein Wunder also, daß die Kartensammlung oft das Schmerzenskind der Bibliotheken ist, und daß ihre Ausgestaltung und bibliothekstechnische Behandlung lange Zeit über Gebühr vernachlässigt worden ist.

Nur so ist es zu erklären, daß plötzlich auf deutschen Bibliotheken kostbare Kartensunde gemacht werden konnten. Ich möchte nur daran erinnern, daß auf dem Boden der Breslauer Stadtbibliothek erst 1889, in Rollen verpackt, Gerhard Mercator's berühmte große Karte von Europa aus dem Jahre 1554, ferner die bis dahin auch verlorengelauten »Britischen Inseln« von 1564 und seine Weltkarte von 1569 entdeckt wurden.<sup>1)</sup>

Es ist ein schwacher Trost, daß auch auf ausländischen Bibliotheken die Kartenabteilungen lange recht vernachlässigt worden sind. Durchmustert man daraufhin die einschlägigen Aufsätze, z. B. der englischen Fachpresse, so findet man u. a. die Karten als »most troublesome requisite of a large library« bezeichnet.<sup>2)</sup> Und auch im Auslande sind noch neuerdings überraschende Funde gemacht worden. So erzählte z. B. ein französischer Kollege<sup>3)</sup> in einem Vortrage über die Pariser Kartensammlungen kurz vor dem Kriege folgenden Fall: Im Keller des Ministère de Travaux Publics am Boul. St. Germain waren seit langem Stöße von Karten und Plänen aufgehäuft. Da drang das große Hochwasser der Seine im Januar 1910 in die Keller ein und durchnässte die aufgestapelten Papiermassen. Als die Wasser sich verlaufen hatten und man daran ging, den Schaden zu besichtigen, fand man wertvolle Kartenbestände aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert, die trotz der Feuchtigkeitsspuren später die Kartensammlung des Staatsarchivs in Paris wesentlich bereichern konnten.

<sup>1)</sup> H. Seyer, Drei Mercator-Karten in der Breslauer Stadtbibliothek. Ztschr. f. wiss. Geogr. VII, 1890, S. 379—89, 474—87, 507—28. — H. Averdunk u. J. Müller-Meinhard, Gerhard Mercator und die Geographen unter seinen Nachkommen. Pet. Mitt. Erg. 182, Gotha 1914, S. 53.

<sup>2)</sup> Francis S. Parsons, The care of maps. The Library Journal, Vol. 20, 1895, S. 199—201. — Vgl. auch Reginald E. Smither, The treatment of pamphlets, maps, photographs, and similar items. The Library World, Vol. 15, 1912/13, S. 195—199 (z. B. S. 198: Unmounted maps are often a source of great inconvenience to librarians, by reason of their unwieldy size); Sarah B. Ball, Maps and atlases. Their selection and care. Public Libraries, Vol. 15, 1910, S. 11—15; H. Dehérain, Les collections des cartes géographiques dans les bibliothèques de Paris. Bibliothèques, livres et librairies, Conférences 3. sér. Paris 1914, S. 191—223.

<sup>3)</sup> H. Dehérain, a. a. O. S. 196.

\*) Vortrag auf dem 16. Deutschen Bibliothekartage in Weimar am 27. Mai 1920. — Dieser Vortrag dürfte für Buchhändler und Bibliothekare in gleicher Weise von größtem Interesse sein. Über die Ausführung der darin gegebenen Anregungen, die von der Deutschen Bücherei vorbereitet wird, hoffen wir bald weitere Mitteilungen machen zu können.

Red.